



**Wolfgang Gehrcke**  
Mitglied des Deutschen Bundestages

**Hessenbüro**  
Allerheiligentor 2-4  
60311 Frankfurt am Main  
Tel: (069) 71 67 97 03  
Email: [Wolfgang.Gehrcke@wk.bundestag.de](mailto:Wolfgang.Gehrcke@wk.bundestag.de)

Wolfgang Gehrcke, MdB \* Allerheiligentor 2-4 \* 60311 Frankfurt am Main

dialog – 2015  
Herrn Reiko Beil  
Österreichischer Straße 16

Frankfurt am Main, 09.06.2015

01279 Dresden

Sehr geehrter Herr Beil,

haben Sie vielen Dank für Ihren sehr ausführlichen Brief. Ich werde mich bemühen, ihn, wie gewünscht, kurz und bündig unter Verzicht „auf verallgemeinernde oder ausweichende Darlegungen“ zu beantworten.

Ihr Engagement für mehr direkte Demokratie freut mich. Dass Sie, wie Sie schreiben, infolge der Bedenken von Herrn Bundesinnenminister de Maizière die Forderung nach Volksabstimmungen aufgegeben haben, bedauere ich. Dass über komplexe Sachentscheidungen nicht mit Ja oder Nein abgestimmt werden könne, sehe ich nicht. Ich vermute dahinter die Unterstellung, dass die Bevölkerung nicht in der Lage sei, komplexe Sachverhalte zu durchschauen. Nun ist aber die Wahl eines neuen Bundestages alle vier Jahre durch die Wählerinnen und Wähler ein sehr komplexer Sachverhalt, der vielerlei Abwägungen erfordert. Wer dazu in der Lage ist, kann auch über komplizierte Sachverhalte mit Ja oder Nein abstimmen. Ebenso wenig leuchtet mir die implizite Unterstellung ein, die Bevölkerung sei „populistischen Einflüssen“ hilflos ausgesetzt. Im Gegenteil eröffnet die direkte Entscheidung über komplizierte kontroverse Sachverhalte durch die Bevölkerung eine ausführliche öffentliche Diskussion, in der Argumente umfassend dargestellt werden können, wenn die politische Akteure, zu denen der Bundesinnenminister ja zählt, dies nur wollen.

Den von ihnen genannten Ansatz von Prof. Dr. Patzelt per Volksabstimmung nur die Abschaffung bereits beschlossener Gesetze zuzulassen ist mir bisher nicht bekannt. Allerdings halte ich nichts davon, direkte Demokratie dadurch einzuschränken, keine Abstimmungen über Initiativen zuzulassen. Ich trete im Gegenteil dafür ein, direkte Demokratie umfassend durchzusetzen. In gewisser Weise ist es die Aufgabe von Politikerinnen und Politikern, sich selbst überflüssig zu machen, indem sie Entscheidungsbefugnisse an die Wählerinnen und Wähler zurückgeben.

Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Gehrcke